

# Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Mit königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nr. 101.

Sonntag den 17. Decbr. 1843.

Nimmt doch Alles ab!  
Das beste Glück, des Lebens schönste Kraft  
Ermattet endlich, warum nicht der Fluch.

## Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen Am nächsten Samstag den 23. d. M. Vormittags 9 Uhr wird eine Amts-Versammlung abgehalten, bei der hauptsächlich vorkommt:

Amtspfleg-Rechnungs-Abhör von 1842/43. Wahl des Rekrutirungsraths.

Verlosung der Gemeinden in Beziehung auf die Loosziehung der Rekruten.

Halbjährige Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Oberamtspflege.

Regulirung der Gefangenen Verpflegungs Kosten u. s. w.

Die Amts-Versammlungs-Deputirte, welche nach der Amtschadens Matrifel zu erscheinen haben, sind:

von Waiblingen	—	—	4
— Winnenden	—	—	3
— Endersbach	—	—	2
— Großhepach	—	—	2

Beinstein, Bittenfeld, Korb, Neustadt, Strümpfelbach, Neckarrens, Leutenbach, Hohenacker, Schwaikheim, Kleinhepach, Bürg, Dedernhardt, Breuningsweiler, Duppelsbohm, Hegnach, Kellersbach je 1 — 16

Zusammen — 27

Die Vorsteher der übrigen Orte sind eingeladen, diesmal auf Kosten der Gemeinden Klassen ebenfalls zu erscheinen.

Den 16. Decbr. 1843.

K. Oberamt.

Wirth.

Waiblingen. Wegen der bevorstehenden Stuttgarter Weihnachtsmesse welche am 18. d. M. beginnt, und bis zum 25. d. M. andauert, ist von den Orts-Vorstehern die Anordnung zu treffen, daß keinen fremden Personen, welche sich nicht durch gültige Pässe oder beglaubigte obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen vermögen, ins besondere aber keinen auswärtigen Juden, Spielleuten, Orgelspielern, Gauglern, Wankelsängern, Marionettenspielern, Taschenspielern, Scholderern, Medicamentenhändlern, ausländischen Scheerenschleifern u. der Aufenthalt in den Orten gestattet werde.

Dergleichen Personen sind vielmehr auf Betreten zu arretiren und an die unterzeichnete Stelle einzuliefern.

Den 15. Decbr. 1843

K. Oberamt. Wirth.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen. An Beiträgen für die Hangelbeschädigten sind gefallen

von Waiblingen	— —	60 fl. 32 fr.
— Hegnach	— —	19 fl. 4 fr.
— Hohenater	— —	7 fl.

welche heute der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zu weiterer Verfügung übersandt wurden. Den 15. Decbr. 1843.

K. Dekanatamt.  
Werner.

### Waiblingen.

(Wohnungs-Veränderung und Geschäftsempfehlung.)

Der Unterzeichnete macht hiemit einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebendste Anzeige, daß er das Kaufmann Binder'sche Haus angekauft und bereits bezogen habe. Zugleich empfehle ich mich meinen seitherigen Freunden und Gönnern zu fernerm Wohlwollen, und werde jederzeit gute und billige Arbeit liefern. Auch empfehle ich mich zur Verfertigung von Ofenröhren und sonstiger Sturz-Arbeit. Ebenfalls habe ich noch zu bemerken, daß bei mir alle Arten von Christkindles Waaren zu haben sind. Bitte um gefälligen Zuspruch.

F. Bloß, Flaschnermeister.

Waiblingen. (Geschäfts- und Waaren Empfehlung.) Der Unterzeichnete macht hiemit seinen bisherigen Gönnern höflichst die Anzeige: daß er Kinderspiel-Waaren von weiß Blech wie auch lackirt von aller Art nach den billigsten Preisen abgeben kann. Auch bringe ich zugleich in Erinnerung, daß ich mein Geschäft von Messing, Zink, Blech, Blei und Sturz Arbeit auf die pünktlichste und billigste Weise zu fertigen mich bestreben werde.

G. Kühnle, Flaschnermeister.

Waiblingen. Ungefähr einen halben Morgen Acker im kleinen Feld wünscht Jemand zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion d. Blattes.

Waiblingen. Der Unterzeichnete ist Wilfrans 2 Kühe zu verkaufen.

Gottfried Spaich,  
Schreiner-Obermeister.

Waiblingen. (Warnung.) Da der Alt Johannes Klingler, Jacob Sohn, bei hiesigen Wirthen, angeblich auf meinen Namen Zeh-Schulden macht, so erkläre ich hiemit daß derselben ohne meine schriftliche Anweisung nichts gegeben werden darf, indem sich jeder selbst zuschreiben hat, wenn er keine Bezahlung erhält.  
Stadtrath Wöbner

Waiblingen. (Geld-Antrag)  
Bei Unterzeichnetem sind 120 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.  
Christian Kaufmann,  
Bäckermeister.

Nellmersbach. Meine Wohnung neben Herrn Kaufmann Pfander in Waiblingen bin ich Willens sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten.

Obsthändlerin Müller.

Dypelsbohm. Bei Unterzeichnetem liegen 1200 fl. Pflegschaftsgelder gegen 2fache Versicherung und 5 Procent Verzinsung zum Ausleihen bereit. Den 3. Decbr. 1843.

Kronenwirth Jentter.

Waiblingen. (Anerbieten.)  
Ich habe vorzügliche Sorten Tafelobst zu verkaufen.

Carl Wahler.

## Gemeinnütziges.

Ueber die zweckmäßigste Art Fleisch zu räuchern

Man räuchert Fleisch nicht nur, um es gegen Fäulniß zu schützen, sondern auch, um ihm einen eigenthümlichen angenehmen Geschmack zu ertheilen. Fleisch, welches durch's Räuchern vollkommen ausgetrocknet ist, widersteht der Fäulniß am besten, ist aber nicht zu genießen, sondern ähnelt jenen Thierhäuten, welche asiatische Völkerherden durch Räuchern in Leder verwandeln. Setzt man das zu räuchende Fleisch unmittelbar dem Rauche aus, so wird große Vorsicht erfordert, wenn es gehörig weich, zart und schmackhaft ausfallen soll; dagegen alles Fleisch, welches durch leichte Hüllen gegen den unmittelbaren Anbrang des Rauches geschützt wird, nicht nur das gehörige Maß von Feuchtigkeit besitzt, sondern

auch keinen Rauchgeschmack zur widerlichen Mitgabe bekommt. Um so mehr ist dieses der Fall, wenn die Hüllen von der Art sind, daß sie die ätherischen, brenzlich-ölgigen Theile des Rauchs einsaugen, ohne sie in's Fleisch dringen zu lassen. Die bekannten Pommerschen Gänsebrüste werden (unter übrigens gleichen Umständen) am schmackhaftesten, wenn sie mit Papier und Leinwand umwickelt geräuchert werden.

Den besten Dienst leistet aber als Del einsaugender (durch schlechte Wärmeleitung), Wärme mäßigender Stoff, die gewöhnliche Roggenkleie. Ein Beispiel mag dieses erläutern; die Prüfung und Wiederholung der dadurch mitgetheilten Erfahrung wird Niemanden gereuen; sie betrifft die Räucherung des Rind- und Ochsenfleisches. „Das zu räuchernde Fleisch wird dem frischgeschlachteten Vieh noch warm entnommen, sogleich in einem zuvor bereiteten innigen Gemenge von 1 Theile gepulvertem Sapeter und 32 Theilen Kochsalz gehörig herumgewälzt, dann überall mit so viel Kleie bestreut, als irgend hängen bleiben will, und entweder unmittelbar, oder in eine einfache Lage abgenutzten Dr. <sup>franciers</sup> (Mgylatur) gewickelt, in den Rauch gehängt. Das mit ein dem stark geräucherter harte Fleisch bekommt ein dem stark geräucherter Pacht (Salmer ähnliches Ansehen, schmeckt sehr angenehm und hält sich Jahre lang, ohne zu verderben.

### W e h !

Ein junger lockrer Zierbengel in Paris fehrte vor Kurzem sehr elegant gekleidet nach Mitternacht aus einer Gesellschaft von seines Gleichen heim. Nicht weit von seiner Wohnung, als er durch eine schmale Gasse ging, trat eine lange hagere Gestalt auf ihn zu, und forderte mit vorgehaltenem Pistol von ihm 258 Franks. Vor Schrecken fast in die Knie sinkend, stammelte der er habe kaum 20 Sous in der Tasche. — Das ist eine unverschämte Lüge, rief der Räuber; ein so zierlich gekleideter Herr sollte nicht mehr als lumpige 20 Sous bei sich haben! Der Angefallene seufzte: Auf Ehre! es ist die lautre Wahrheit. Davon muß ich mich selbst überzeugen, sprach der Räuber im barschen Tone und untersuchte sämmtliche Taschen des jungen Dandy. Er fand dessen Versicherung bestätigt. Unter solchen Umständen muß ich mich schon an Ihren Anzug halten; erklärte der Räuber: herunter mit dem Rock! — Das vorgehaltene Pistol war ein sehr kategorischer Imperativ für den Fashionablen. Er zog den Rock aus; es wurde nun auch die Weste und die Pantolons verlangt. Wider die Entäußerung der Legteren protestirte der Angefal-

lene, doch nur unter höchst demüthigen Bitten aus Respekt vor dem Schießgewehr. Vergebens, er mußte auch diese ablegen, und im bloßen Hemde, jedoch mit einem Vatermörder und einem mit falschen Steinen geschmückten Vorhemde, kurzen Stiefeln und noch kürzern Strümpfen eilte er vor Angst, und da die Nacht kühl war, vor Frost zitternd, seiner Wohnung zu. — Am folgenden Morgen war er im Begriff, eine schriftliche Anzeige von seiner Verabingung an die Polizei aufzusetzen, da schellte es an seiner Wohnung. Er öffnete die Thüre, ein Bursche übergab ihm einen Brief mit einem kleinen Päckel und entfernte sich schnell. Er entriegelte den Brief und las: Mein Herr! Daß sie ein schlechter Zahler sind, davon war ich längst überzeugt, aber ich war neugierig zu erfahren, ob Sie ein besserer Held wären. Niemand anders als ich war es, der Ihnen in der verwichenen Nacht ein Pistol vorgehalten; es war ungeladen, hat jedoch seine Wirkung nicht verfehlt, denn ich habe, wenn auch nicht meine ganze Forderung, und auch nicht einmal einen Theil davon für die Ihnen auf Credit angefertigten Kleidungsstücke in baarem Gelde, doch wegen der Angst, die Sie <sup>ausgesprochen</sup> zurückgehalten, die früheren Kleidungsstücke und die Abnutzung der wieder in meinen Händen befindlichen zu Gute rechnen, und deshalb schicke ich Ihnen Ihr Taschentuch, ein Flacon mit wohlriechendem Wasser, eine Postontabelle, ein Etui mit einem Zahnstocher, ein Paar Maneranschlagzettel, nebst einigen Mahnbrieffen wieder zurück.

Abolphy Deguerle, Kleidermacher.

### M i s c e l l e n .

#### Ein Bälgetreter

hatte seinem Amte an einer Kirche schon seit 40 Jahren vorgestanden, und wußte aus langer Erfahrung beinahe, wie vielmal er zu einem jeden Liebe treten mußte. Nun geschah es, daß der Organist starb und ein anderer an seine Stelle kam. Mit diesem hatte der Bälgetreter immer Streit, weil er ihm vorwarf, daß er nicht geschwind genug trete und besonders einmal, beim Spiel des Glaubens, es so schlecht gemacht haben sollte, daß ihn der Organist verklagte. Als sie nun mit einander vor dem Consistorio erschienen, und der Organist seine Klage vorgebracht hatte, verfezte der Treter darauf: „Meine hochgebietenden Herren, ich weiß gar nicht, was der Herr Organist will; ich bin nun schon so lange Jahre Bälgetreter, daß ich doch gewiß vier besser weiß als er, wie viel Wind zum Glauben gehört.“

## Ein Eisenhändler in Narau

hatte viel Rühmliches von den badischen Eisenwerken zu Albrück und Hausen gehört und war Willens, dort Bestellungen zu machen, wenn die Proben seinen Wünschen entsprächen. Er ließ deshalb einen Brief abgehen, der folgende Adresse hatte: Sr. Wohlgeboren Herrn Großherzog von Baden, Eisensabrikant zu Albrück. Der Großherzog wird sich gewiß über seinen neuen Titel gefreut haben.

## Der Buchstabe X.

In einer Gesellschaft, kann man unter anderem auch auf die deutsche Sprache zu sprechen, und Einer äußerte, daß dieselbe, ohne Beeinträchtigung an ihrer Reichhaltigkeit, recht wohl der Buchstaben X. entbehren könnte.

"Ober," warf ein Destreicher ein, „wie können's das behaupten? sogens mir a mol, wi wollen's denn Xegnete Wolzait schraiben, wenn' koin X haben!“

## Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 16. Decbr. 1843.

## Preise.

## Fruchtgattungen.

	Höchst.		Mittlere		Niedert.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Weizen .	—	—	—	—	—	—
„ Roggen .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel .	7 30	7 18	7	—	—	—
„ Dinkel .	—	—	—	—	—	—
„ Haber .	5 30	5 24	5	20	—	—
„ Kohlrab. .	1 14	1 12	—	—	—	—
„ Akerbohnen .	1 12	1 8	—	—	—	—
„ Welschkorn .	1 8	1 4	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . .	—	—	—	—	—	—

Kornhausmeister, Stadtrath Vauder.

## Winnenden.

Naturalien-Preise vom 14. Dec. 1843

## Preise.

## Fruchtgattungen.

	Höchst.		Mittlere		Niedert.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Weizen .	16	—	15	28	14	56
„ Kernen . .	16	40	15	50	14	30
„ Roggen . .	11	44	11	3	10	40
„ Gerste . .	9	36	8	44	8	—
„ Gemischtes .	12	48	12	16	12	—
„ neuer Dinkel .	—	6	7	20	7	—
„ neuer Haber .	5	—	5	23	5	—
„ alter Haber .	—	—	—	—	—	—
Simri Akerbohnen .	1	12	1	8	1	—
„ Welschkorn .	1	24	1	16	1	4
„ Erbsen . .	1	36	1	28	1	12
„ Linsen . .	1	36	1	28	1	12
„ Wicken . . .	—	52	—	48	—	44
„ Einkorn . .	—	44	—	43	—	42

## Güter-Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen
Frau Apotheker Demler Wittve.	3 Brtl. auf dem Pflaster.	450 fl.	18. Decbr.	desgl.
Philipp Hirzel, in Fellbach.	1/2 an 2 Brtl. 1 1/2 Aht. im Häfner.	105 fl.	28. Decbr.	baar Geld.

Waiblingen. Die geehrten Leser des Intelligenz-Blattes werden gebeten, die Vorausbezahlung der Lesegebühr, vom 1. Januar 1844., der Austrägerin zu entrichten.  
Die Reaction.